

Die österreichisch-ungarische Verkehrsvereinigung.

Zur Durchführung der am 19. Januar in Leipzig beschlossenen Förderung der Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland, Österreich und Ungarn fanden am 27. und 28. April Besprechungen des einstweiligen Arbeitsausschusses in Wien statt. Den gesonderten Beratungen von Vertretern der drei Länder folgte eine gemeinsame Vorbesprechung über Organisationsplan, Geschäftsordnung und Arbeitsprogramm 1916/17. Am 28. April folgte die gemeinsame Sitzung des Arbeitsausschusses in der österreichischen Handels- und Gewerbekammer. Die Geschäftsordnung für die neue Vereinigung wurde einstimmig angenommen. In beifällig aufgenommenem Vortrag behandelte dann Direktor Schumacher vom Bund deutscher Verkehrsvereine in Leipzig das Ar-

beitsprogramm 1916/17. Mit besonderem Beifall wurden bei der Aussprache die Erklärungen des Oberturators Steiner (Wien) entgegengenommen, der darauf hinwies, daß die politischen Ereignisse eine Umgruppierung des Reise- und Touristenverkehrs zur Folge haben würden, und daß unsere Verkehrsverbände sich hiernach einrichten müßten, wobei die kulturelle Seite des Fremdenverkehrs nicht minder wichtig sei, als die wirtschaftliche. Nach der Meinung des Redners müßte ein einheitliches Fremdenverkehrsamt für Österreich geschaffen werden, das in Fühlung mit der Vereinigung zur Förderung des Fremdenverkehrs stehe. Redner gab der Überzeugung Ausdruck, im Namen aller Österreicher zu sprechen, wenn er erkläre, daß sie entschlossen seien, gemeinsam zu arbeiten mit den Vertretern Deutschlands und Ungarns, Schulter an Schulter. Er erklärte, als Wiener Vertreter fest zu dem neuen Bunde zu halten. Die gemeinsamen Leistungen würden dann zu positiver Arbeit führen, die Regierung und Presse anerkennen und die den Dank der Bevölkerung verdiene. Als Mitglieder für den Geschäftsführenden Ausschuss wurden gewählt: Vorsitzender Gontard für den Bund deutscher Verkehrsvereine, Regierungsrat Dr. Kofler für den Bund österreichischer Verkehrsverbände, ferner als Beisitzer: Stadtoverordneter Müller, Magdeburg, Direktor Eidlitz, Berlin, Königlicher Rat Krauß, München, und Stadtrat Dr. Pisk, Prag. Die ungarischen Vertreter werden demnächst nach Begründung der ungarischen Landesorganisation benannt werden. Direktor Schumacher, Leipzig, wurde zum Geschäftsführenden Generalsekretär der neuen Vereinigung und Mitglied des Ausschusses gewählt. Der Vorsitzende Gontard schloß die ersprießlich verlaufene Sitzung mit herzlichen Dankesworten an die Versammlung. Obwohl die Wiener Tagung lediglich den Charakter einer Geschäftssitzung trug, hatte die Stadt Wien es sich nicht nehmen lassen, die Teilnehmer zu einem Begrüßungsabend im Rathausaale einzuladen, bei der Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Gäste willkommen hieß und in seiner Ansprache betonte: „Die Gemeindeverwaltung der Stadt Wien hat schon seit längerer Zeit den Bestrebungen der Fremdenverkehrsverbände in Erkenntnis der hohen Bedeutung der wirtschaftlichen und kulturellen Zwecke, denen sie dienen, ihre vollste Aufmerksamkeit zugewandt. Mit um so größerer Freude habe ich den Anlaß Ihrer Tagung benützt, um die Herren zu einem gemüthlichen Abend im Rathaus einzuladen. Ich bin überzeugt, daß Ihre Tagung von hervorragender Bedeutung für alle Zukunft sein wird, denn die gemeinsame Besprechung ist eine Tat, welche die bisher theoretische Annäherung der Zentralmächte praktisch verwirklicht. Es wird gut sein, wenn man unsere Länder besser kennen lernen wird, als in früherer Zeit. Auch bei uns gibt es viele schöne Gegenden, und man muß weder an die italienische noch an die französische Riviera gehen; den Fremdenverkehr in unsern Ländern zu fördern, wird unser stetes Bestreben sein. Wien, ein Bollwerk des Ostens, ist gemeinsam mit der Schwesterstadt Budapest kaum wie eine andere Stadt berufen, die Verbindung zwischen Ost und West herzustellen.“ Die Gäste begaben sich dann in den Stadtrasingsaal, wo ein, wie der Bürgermeister sich ausdrückte, kriegsmäßiges Abendessen geboten wurde. In dessen Verlauf brachte der Bürgermeister Dr. Weiskirchner den ersten Trinkspruch auf die Monarchen der auf der Tagung vertretenen Länder aus und fuhr dann fort: „Man spricht sehr häufig von einer Fremdenverkehrs-Industrie und meint damit eigentlich nur die wirtschaftliche Arbeit, ohne zu bedenken, daß in ihr eine Angelegenheit enthalten ist, welche viel weniger vom wirtschaftlichen als kulturellen Standpunkte zu betrachten wäre. Der Kampf, den die Zentralmächte gegen eine Welt von Feinden zu bestehen haben, hat uns aneinandergeschmiedet, und ich glaube nicht, daß dieses durch Blut gekittete Band jemals gelodert oder gelöst werden könnte. (Lebhafter Beifall.) Dort in den Karpathen, wo Deutsche, Madjaren und Österreicher aller Nationen Schulter an Schulter gekämpft haben, um die Feinde abzuhalten vom Vordringen in das Innere des Reiches, in Belgien, wo auch unsere Mörser gesprochen haben, ist dieses Bündnis für ewige Zeiten geschlossen worden. Wenn wir das Bild des 21. Kriegsmonates betrachten, können wir mit Stolz erfüllt sein von den Heldentaten unserer Söhne und Brüder, die hinter den Heldentaten des klassischen Altertums gewiß nicht zurückstehen. Große Probleme werden nach Kriegesausbruch zu lösen sein, und ich muß Sie beglückwünschen, daß Sie Zeit gefunden haben, mitten im brandenden Weltkriege Friedensarbeiten vorzunehmen. Eine der wichtigsten ist, nicht unwürdig zu werden der Heldentaten unserer Söhne und Brüder, nicht nur schlecht und recht, aber gründlich durchhalten, sondern auch jene Zeit vorzubereiten, die endlich wiederkommen wird. Ihr erhabenster Zweck muß sein, alles zu fördern, was dazu beitragen kann, einander immer näher kennen zu lernen, die Möglichkeiten zu

schaffen, daß wir von Süd und Nord, von West und Ost zusammenkommen, um unsere brüderlichen Gefinnungen auszutauschen, uns die Hände zu reichen und Herz zum Herzen sprechen zu lassen. Das Reisen soll in Zukunft nicht bloß ein Vorrecht der Reichen und Wohlhabenden sein, sondern wir müssen auch für die sorgen, die den Drang nach Wissen und Bildung in ihrem Herzen tragen, aber nicht die Mittel zum Reisen besitzen. So wünsche ich denn, daß ein reiches Kulturleben aus Ihren Bestrebungen emporblüht, daß Ihre Vereinigung dazu beiträgt, den Korridor nach dem Osten zu öffnen zu unsern neuen Verbündeten und die wirtschaftliche Annäherung zwischen den Zentralmächten zu fördern. Jungfräulich liegt das neue Land des uns verbündeten Südoftens vor uns, es soll uns seine Erzeugnisse geben, wir werden ihm unsere industriellen und geistigen Errungenschaften vermitteln, und es wird eine neue Kultur aufstehen, die Kultur der wahren Nächstenliebe und des Hochhaltens reiner erhabener Menschlichkeit. Die Zukunft unserer Nationen, sie lebe hoch im Zeichen des Friedens!“ (Lebhafter Beifall.) Nach herzlichen Worten des Dankes an die Stadt Wien, für die der Vorsitzende des Bundes, Gontard, Leipzig, beredeten Ausdruck fand, und einigen weiteren Ansprachen fand die Tagung in Wien ihren Abschluß. Der weitere Schritt in der Durchführung der gemeinsamen Verkehrsverbände zwischen den verbündeten Ländern wird in der Bildung verschiedener Sonderausschüsse und des großen Ausschusses bestehen, zu dem man eine Reihe von Vertretern anderer, verkehrsfördernder und wirtschaftlicher Verbände zur Mitarbeit bitten wird.